

Diakonie 

Diakonisches Werk Mannheim



Jahresbericht 2012

Beratungsstelle für Frauen
in der Prostitution in
Mannheim

**Diakonie für
Menschen
in Not (lagen)**

[www.amalie-
mannheim.de](http://www.amalie-mannheim.de)





Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Für das Diakonische Werk war im Laufe des Jahres 2012 das Projekt „Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution“ von hoher Bedeutung. Prostitution ist mit moralischen Wertvorstellungen verbunden und ein tabuisiertes Thema in der Gesellschaft. Viele Frauen gehen dieser Tätigkeit aufgrund mangelnder beruflicher Perspektiven nach. Schwierige Lebensbedingungen, Armut, Überschuldung und fehlender Krankenversicherungsschutz sind große Problemlagen, die in der Prostitution häufig vorkommen. Die Lebenssituationen der Frauen zu verbessern und ihnen auf jegliche Art und Weise Hilfe zukommen zu lassen, ist ein Grundanliegen des Diakonischen Werks und der Evangelischen Kirche in Mannheim.

Mit Eigenmitteln konnten wir die hierfür notwendige Projektleitung finanzieren, um die Beratungsstelle aufzubauen. Wir sind stolz darauf, dass mit Hilfe von Politik, Polizei und sozialen Organisationen ein Runder Tisch ins Leben gerufen wurde, der dieses Projekt maßgeblich gefördert und unterstützt hat. Auf dieser Grundlage ist es endgültig gelungen, dass die zukünftige Beratungsstelle „Amalie“ im Sommer 2013 eröffnet werden kann. Durch die städtische Finanzierung und mit Mitteln des Sozialministeriums Baden-Württemberg wird es nun möglich sein, dass die professionelle Tätigkeit mit aufsuchender Sozialarbeit bereits im Frühjahr beginnen kann. Wir wünschen der Beratungsstelle „Amalie“, dass sie eine hohe Akzeptanz und breite Unterstützung in der Öffentlichkeit sowie bei der Politik und den Fachbehörden findet. Im Vordergrund unserer Arbeit müssen die Bedürfnisse und Nöte der Frauen stehen. Wenn uns dies gelingt, sind wir in Mannheim auf dem richtigen Weg.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Hübinger". The signature is written in a cursive style.

Peter Hübinger, Direktor

Inhaltsverzeichnis	04	Ausgangslage des Projektes
	07	Netzwerkaufbau - Einrichtung „Runder Tisch Prostitution“
	10	Kooperationspartner und regionale Vernetzung
	12	Rahmenbedingungen und professionelle Ausstattung
	13	Wissenschaftliche Begleitung
	15	Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring
	20	Ausblick 2013
	21	Anhang Veröffentlichungen in der Presse
	23	Impressum



Ausgangslage des Projektes

Ende 2011 hat das Diakonische Werk Mannheim beschlossen, eine Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution arbeiten, in Mannheim einzurichten. Grundlage war hierfür eine wissenschaftliche Expertise, die im Wesentlichen zu dem Ergebnis kam, dass Mannheim aufgrund der gesamten Problematik ein entsprechendes Beratungsangebot dringend benötigt.

Hierzu wurden konzeptionelle Vorschläge und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Anfang 2012 wurde eine halbe Personalstelle „Projektleitung Beratungsstelle Prostitution“ aus Eigenmitteln des Diakonischen Werks eingestellt mit dem Ziel, das Handlungskonzept umzusetzen, die organisatorischen Grundlagen zur Einrichtung der Beratungsstelle zu schaffen und die Finanzierung zu sichern. Erfahrungswerte von Beratungsstellen aus Stuttgart, Freiburg, Heilbronn, Dortmund und Berlin sind zu Beginn in die konzeptionelle Umsetzung mit eingeflossen.

Im zweiten Halbjahr wurde die Stelle in ihrem Stundendeputat aufgestockt, zumal ein erhöhter Abstimmungsbedarf notwendig wurde. Die Innovation und öffentliche Bedeutung des Projektes spiegelt sich in den damit verbundenen umfangreichen Organisationstätigkeiten wider. Da es sich nicht nur um eine stadtteilbezogene, sondern vielmehr um eine regional eingebundene Beratungsstelle handelt, waren auch umfangreiche Gespräche mit politischen

Vertretern nötig. Ausdrücklich sollte das Beratungsangebot für Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. aus der Metropolregion Rhein-Neckar offen sein. Aufgrund der besonderen Situation, dass Mannheim auch ein Umschlagplatz für Menschenhandel ist, wird zusätzlich angestrebt, die Beratungsstelle eventuell als Fachberatung für Opfer von Menschenhandel aufzubauen.

Das Projekt gewann im Laufe des Jahres an zusätzlicher öffentlicher und inhaltlicher Bedeutung, weil die Zuwanderungszahlen von Menschen aus den Ostblockländern, und hier insbesondere aus Bulgarien und Rumänien, in einem außerordentlich hohen Maße angestiegen sind.

Allein der Stadtteil Mannheim Neckarstadt-West weist einen Zuzug von annähernd 2.500 Menschen auf (Mannheim Stadt Gesamtzahl ca. 6.600 Zuwanderer). In deren Folge entwickelten sich neue Problematiken wie unter anderem ein verdeckter Straßenstrich mit erhöhten sozialen Auswirkungen für die Bevölkerung.

**Mediale Veranstaltung
„Tag der offenen Ateliers“
im Community Art Center/
Neckarstadt-West zum
Thema Prostitution**

in Zusammenarbeit mit
Sozialarbeitstudierenden der
SRH Hochschule Heidelberg
am 17.11.2012 bei der Lichtmeile



Netzwerkaufbau – Einrichtung „Runder Tisch Prostitution“

Zu Beginn des Projektaufbaus wurde deutlich wie komplex sich die Thematik „Prostitution“ in Mannheim gestaltet, und dass nur unter Beteiligung vieler Kooperationspartner eine erfolgreiche Umsetzung gelingen kann.

Seit Januar 2012 wurde mit Vertretern der Stadt, Politik, Polizei, freien Wohlfahrtsverbänden, sozialen Einrichtungen und engagierten Bürgern ein „Runder Tisch Prostitution“ eingerichtet, der im Jahr 2012 achtmal tagte. Die Organisation, Einladung und Moderation des Runden Tisch wurde ausschließlich von Seiten des Diakonischen Werks Mannheim durchgeführt.

Der Runde Tisch trifft sich regelmäßig, um Handlungsgrundlagen und Maßnahmen zu erarbeiten und den Aufbau der Beratungsstelle fachlich zu unterstützen. Im Rahmen des Runden Tisch wurde nicht nur über den konkreten Verlauf des Projektes berichtet, sondern es wurde vielmehr versucht, die Teilnehmer aktiv in den Aufbau der Beratungsstelle mit einzubeziehen. Unter anderem wurden die Teilnehmer aufgefordert, schriftlich und mündlich ihre konkreten Anregungen anhand eines Fragenkatalogs zu formulieren und zur Diskussion zu stellen. Alle fachlichen Beiträge der Teilnehmer des Runden Tisch wurden in diesem Abstimmungsprozess berücksichtigt und sind in das Konzept des Diakonischen Werks miteingeflossen. In der abschließenden Sitzung vom 18.07.2012 wurde die weitere Umsetzung be-

schlossen. Dem Diakonischen Werk war es besonders wichtig, im Rahmen eines solchen Prozesses den involvierten Teilnehmern eine konkrete Mitbestimmung bei diesem sensiblen und komplexen Thema zu ermöglichen. Unter anderem wurde dies bei dem fast einstimmigen Beschluss aller Beteiligten deutlich, die Beratungsstelle in Mannheim Neckarstadt-West einzurichten, da in diesem Stadtteil vermehrt Prostitution stattfindet.

Eine weitere innovative Empfehlung von Seiten der Teilnehmer war beispielsweise eine Online-Beratung für betroffene Frauen einzurichten. Im Rahmen des Runden Tisch wurde eine Reihe von Fachvorträgen zum Thema Prostitution durchgeführt. Unter anderem handelte es sich hier um fachliche Informationen über die Lebenssituation von betroffenen Frauen, die Rahmenbedingungen in den Herkunftsländer oder das Ausmaß bzw. die gesetzlichen Bedingungen von Zwangsprostitution.

Auf Einladung des Diakonischen Werks haben zwölf Teilnehmer des Runden Tisch die Beratungsstelle „La Strada“ in Stuttgart besichtigt, um sich ein Bild von der dortigen lokalen Situation zu machen. Die Projektleitung besuchte gemeinsam mit dem Quartiermanagement der Neckarstadt-West die Quartiersarbeit in Berlin-Schönberg, um sich vor Ort über Lösungsansätze in der Zusammenarbeit mit den Bewohnern zu informieren. Die Projektleitung nahm auch an einem internationalen Kongress an

der Hochschule Hildesheim zum Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution teil. Im November fand zusätzlich das Jahrestreffen aller Fachberatungsstellen in Bochum statt. Die Einrichtung der Beratungsstelle in Mannheim wird bundesweit sehr begrüßt und von allen Seiten für besonders notwendig erachtet. Für das Jahr 2013 wurde mit den Teilnehmern des Runden Tisches die weitere Kooperation abgestimmt. Hierzu wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich über die weiteren Schwerpunkte der Zusammenarbeit zu verständigen.

Unter anderem ist der Runde Tisch in die graphische Gestaltung des Logos und der Internetpräsenz von der Beratungsstelle eingebunden. Des Weiteren wird mit den Teilnehmern die Besetzung der zweiten Personalstelle und des Fachbeirats abgestimmt.



„1. Runder Tisch Prostitution“

19.01.2012 im Haus der Evangelischen Kirche in Mannheim. In dieser Sitzung wurde das wissenschaftliche Handlungskonzept der Fachöffentlichkeit vorgestellt.



Kooperationspartner und regionale Vernetzung

Neben dem Runden Tisch wurde eine Reihe zusätzlicher Gespräche mit Kooperationspartnern geführt und die weitere Zusammenarbeit besprochen. Als ein wichtiger Kooperationspartner stellte sich die Polizei heraus, welche den Aufbau der Beratungsstelle ausdrücklich begrüßt. Es wurden Handlungsmöglichkeiten diskutiert wie sinnvoll z.B. eine fachliche „aufsuchende Arbeit“ in sogenannten „Migrantencafés“ ist. Eine zentrale Bedeutung kommt insbesondere jenen öffentlichen Ämtern zu, die mit dem Thema Prostitution konfrontiert sind.

Der städtische „Fachbereich Gesundheit“ berät zu den Themen „AIDS-Beratung zu sexuell übertragbaren Erkrankungen“ weiterhin eine Anzahl von betroffenen Frauen. Hier findet noch ein Austausch in Bezug auf die weitere Kooperation statt. In einer gemeinsamen Besprechung mit dem zuständigen „Fachbereich Sicherheit und Ordnung“ wurde die gewerbliche Kontrolle der Bordelle in Mannheim sowie die zunehmende Armutprostitution der südosteuropäischen Zuwanderer diskutiert. Auch hier wurde eine enge Kooperation zugesagt.

Der Erfolg der Beratungsstelle hängt in hohem Maße von der Akzeptanz in der Politik und in der Öffentlichkeit ab. Es gab bereits vor der wissenschaftlichen Expertise Initiativen von politischer Seite, das Problemfeld im Gemeinderat zu thematisieren. Erfreulicherweise wird das Projekt derzeit von allen politischen Parteien begrüßt. Vorausgegangen sind eine Viel-

zahl an formellen Gesprächen, in denen für die Notwendigkeit des Projektes geworben wurde. Auf mehreren Veranstaltungen wurde die Projektleitung und Direktion des Diakonischen Werks eingeladen, um über den Sachstand zu berichten.

Von besonderer Bedeutung war die Vorstellung des Projektes im Bezirksbeirat Neckarstadt-West im September 2012, bei der ebenfalls alle politischen Vertreter die konzeptionelle Grundlage und den Standort im Stadtteil begrüßten. Gerade auf dieser Vor-Ort-Veranstaltung wurde nochmals auf die komplexen Zusammenhänge zwischen Armutprostitution und Zuwanderung aus Ostblockländern hingewiesen. Dadurch gewinnt die ganze Problematik an enormer Aktualität für die Stadtentwicklung.

Ein weiterer Kooperationspartner ist das von der national bekannten Musikgruppe „Die Söhne Mannheims“ initiierte Projekt „Aufwind“, welches insbesondere die Situation von Familien aus dem Armutsbereich im Blick hat. Hier ergeben sich zukünftig eventuelle Schnittstellen einer übergreifenden Fallarbeit.

Hilfestellung für das Projekt wurde auch von einzelnen Gewerbetreibenden zugesagt (z.B. bei der Suche nach geeigneten Räumen). Die Projektleitung hat bereits Kontakt aufgenommen mit der „Anlaufstelle für Zuwanderer aus Osteuropa“ und nimmt regelmäßig an den

SPD-Veranstaltung „Neckarstadt im Umbruch – Kreativstadtteil oder Prostitutionsmeile?“

23.08.2012 im Café Wissenbach
in der Neckarstadt-West



Sitzungen des Arbeitskreises „Runder Tisch Osteuropa“ teil. Da es sich bei der zukünftigen Zielgruppe um Frauen in Notsituationen handelt, gibt es einen Austausch und Vernetzung mit den Frauenhäusern Mannheim und entsprechenden Fachberatungsstellen. Die Projektleitung arbeitet eng mit der Fachreferentin Frau Reuteman des Diakonischen Werks Baden zusammen und berichtet regelmäßig über den Stand des Projektes. Dies ist auch insofern von großer Bedeutung, weil eine Zusammenarbeit mit den ortsbezogenen Beratungsstellen entlang der „Rheinschiene“ („P.I.N.K.“ Freiburg und Kehl) dringend erforderlich ist. Diesbezüglich gab es zur Abstimmung und Kooperation ein gemeinsames Treffen in Freiburg mit der Projektleitung von „P.I.N.K.“ und dem Geschäftsführer des Diakonischen Werks Freiburg.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass eine beratungsstellenübergreifende Fallbearbeitung insofern nötig ist, weil eine Vielzahl von Frauen, welche in der Prostitution arbeiten, den Standort nach einigen Monaten wechseln und in deren Folge die Zuständigkeit in anderer Fachberatungsstellen übergeht. Zusätzlich wurden Gespräche mit Beratungsstellen aus angrenzenden Städten geführt. Mit dem Hinweis auf derartige Anfragen möchten wir auf die hohe überregionale Bedeutung des Projektes hinweisen. Bisher bietet das Diakonische Werk Beratung für Frauen, die in der Prostitution arbeiten bei Bedarf an. Diesbe-

züglich gab es bereits Anfragen. Darüber hinaus wird auch vom Heidelberger Gesundheitsamt die zukünftige Beratungsstelle begrüßt. Eine Kooperation wird auch hier angestrebt, zumal in Heidelberg kein sozialarbeiterisches Beratungsangebot vorhanden ist. Die Leitung des evangelischen Melanchthonkindergarten in der Neckarstadt-Ost signalisierte ebenfalls ihre Unterstützung. Ausstiegswillige Frauen sollen die Möglichkeit erhalten, dort z.B. Praktika zu absolvieren.

Besonders erfreulich ist die Zusammenarbeit mit der Diakoniekirche Plus (Lutherkirche) in der Neckarstadt-West. Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca ist in den gesamten Planungen miteingebunden und leitet unter anderem die Moderation des Runden Tisch.

Rahmenbedingungen und professionelle Ausstattung

Für die Beratungsstelle wurden zwischenzeitlich geeignete Räumlichkeiten gefunden. Bei diesem Prozess konnten sich die Teilnehmer des Runden Tisch beteiligen und zwischen drei Mietobjekten auswählen. Mehrmals wurden verschiedene Beratungsstellen besucht, um praktische Hinweise für eine passgenaue Planung zu ermöglichen. Besonders von Bedeutung wird sein, eine Niedrigschwelligkeit der Beratung auch in räumlicher Hinsicht anzubieten, um eine nachhaltige Kontaktaufnahme z.B. in Form eines offenen Cafébereichs zu ermöglichen. Hierzu sind auch Umbaumaßnahmen erforderlich, die von der Hausverwaltung des Mietobjekts freundlicherweise übernommen werden.

Die Beratungsstelle soll medizinische Untersuchungen wie auch sozialtherapeutische Gespräche anbieten. Aufgrund des erhöhten Arbeitsaufkommens wurde die Stelle der Projektleitung in ihrem Deputat von 50 Prozent auf 75 Prozent aufgestockt. Bisher wurde eine Vielzahl von Vorstellungsgesprächen geführt. Die zweite Personalstelle wird voraussichtlich ab Mai eingestellt. Zwischenzeitlich konnten Dolmetscherinnen in rumänischer, ungarischer und bulgarischer Sprache gefunden werden, die stundenweise eingesetzt werden sollen. Somit ist es möglich, ein migrationsspezifisches Angebot anzubieten.

Für die Beratungsstelle wurde der Name „Amalie“ ausgewählt in Erinnerung an Amalie Struve. Diese war eine bedeutende Frauenrechtlerin und Schriftstellerin, die 1824 in Mannheim geboren ist und 1862 in New York verstarb. Amalie Struve war eine der bekanntesten Frauen in der sogenannten Märzrevolution und setzte sich für die Rechte der Frauen ein.

Laura Setzer erstellt für die Beratungsstelle „Amalie“ das grafische Kommunikationskonzept im Rahmen ihres Masterstudiums an der Hochschule Mannheim. Bei der Gestaltung des Logos für „Amalie“ war es ein Anliegen, die Frauen in diesen wichtigen Prozess miteinzubeziehen sowie auch die Teilnehmer des Runden Tisch. In den kommenden Monaten werden unter anderem Flyer und Homepage dem Runden Tisch präsentiert.

Amalie Struve

* 1824 in Mannheim,
† 1862 in New York



Wissenschaftliche Begleitung

Mit dem „Institut für Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ der SRH Hochschule Heidelberg, Fachbereich Soziale Arbeit wurde eine längerfristige wissenschaftliche Betreuung und Begleitung für die Projektumsetzung vereinbart. Prof. Dr. Martin Albert ist von Seiten der Hochschule als Prozessbegleiter in allen wichtigen Schritten involviert.

Als externer Berater nimmt er regelmäßig am Runden Tisch Prostitution teil und informiert über den neusten Stand der Forschung in diesem Bereich. Des Weiteren wird versucht mit Hilfe dieser externen Beratung ein nachhaltiges Konzept für ein Sponsoring zu erstellen.

Beabsichtigt ist, dass die wissenschaftliche Begleitung in den noch zu installierenden Fachbeirat berufen wird. Zusätzlich ist eine Fachveröffentlichung über die konzeptionelle Umsetzung der Fachberatung in Planung.



Szenische Lesung im Rahmen des Kulturfestivals „Lichtmeile“ am 18.11.2012 im Polizeirevier Neckarstadt

Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring

Das Thema findet eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit. Dem Diakonischen Werk ist es ein Anliegen, die Gesellschaft in Bezug auf das Thema Prostitution zu sensibilisieren und über die Hintergründe und Problematiken aufzuklären. Nach entsprechenden Pressemeldungen und Fachvorträgen haben sich bereits zwölf Interessierte gemeldet, darunter auch zwei Krankenschwestern, die ehrenamtlich am Aufbau der Beratungsstelle mitwirken möchten.

Über das Projekt wurde nicht nur in der lokalen Presse, sondern auch im überregionalen Bereich außerordentlich umfangreich und positiv berichtet (siehe Anhang). Die gelungene Berichterstattung liegt im Wesentlichen an einer offensiven Informationsstrategie von Seiten des Diakonischen Werks, dieses bisher tabuisierte Problemfeld in die Öffentlichkeit zu bringen.

Neben regelmäßigen Pressemeldungen im „Mannheimer Morgen“ (z.B. über die Ergebnisse des Runden Tisch) wurden unter anderem auch Interviews im „Rhein-Neckar-Fernsehen“, SWR4 oder auch Radio Regenbogen gesendet. Die Berichterstattung führt zu einer feststellbaren sachlichen öffentlichen Diskussion über das Projekt und gewinnt damit an Akzeptanz nicht nur in der Fachöffentlichkeit, sondern auch in der Gesellschaft. Im Rahmen des Kulturfestivals „Lichtmeile“ fand eine szenische Lesung mit Schauspielern aus Hamburg in der Ausnüchterungszelle des Polizeire-

viere Neckarstadt statt. Dieses aufklärende Kulturprojekt über Lebensgeschichten in der Sexarbeit war ein großer Erfolg und konnte teilweise durch Sponsoren finanziert werden. Dies war die erste Auftaktveranstaltung der zukünftigen Beratungsstelle. Das Diakonische Werk möchte sich in diesem Zusammenhang an weiteren künstlerischen und aufklärenden Projekten beteiligen und hat bereits aus diesem Grund Kontakt mit dem „Community Art Center“ in der Neckarstadt-West aufgenommen. Durch Sponsorengeldern können somit spezielle Zielgruppen und deren Problemlagen zukünftig finanziert werden (z.B. Beratung und Hilfestellung für schwangere Frauen). Für besondere Notlagen wurde bereits der Hilfsfonds „Amalie“ gegründet. Ziel soll sein unbürokratisch betroffenen Frauen zu helfen (z.B. für Medikamente).

Zusätzlich fand ein Vortrag beim „Zonta Club Weinheim e.V.“ statt. Dieser Verein besteht aus weiblichen Mitgliedern und unterstützt finanziell soziale Projekte in der Metropolregion. Es besteht für die Zukunft eine berechtigte Hoffnung, dass Sponsoren längerfristig für das Projekt gewonnen werden können.

Szenische Lesung zum Thema „Sexarbeit“ in der Ausnüchterungszelle des Polizeireviers Neckarstadt







Nachbarschaft und Prostitution

...erhaltenen bei einer
...ein Teil der Star-
...Gemeinschaft
...Arbeitskräfte



...erhaltenen bei einer
...ein Teil der Star-
...Gemeinschaft
...Arbeitskräfte

Nachbar...



...erhaltenen bei einer
...ein Teil der Star-
...Gemeinschaft
...Arbeitskräfte

Nachbarschaft und Prostitution



Man muss sich einfach auch davon frei machen, wenn alle schreien, immer wie bei ein Spätz mitzuschimpfen.

Frankfurt, 17. September 2012
Frankfurt gibt eine Stimme an die Prostituierten im Quartier. In der Stadt "Hans-Brosius" wird die neue Wohnentwicklung diskutiert.

Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht.

Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht.

Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht. Die Stadt hat eine Wohnentwicklung im Quartier, die die Prostitution einbezieht.



Logo of the organizing institution, featuring a stylized 'V' and 'M'.



Fachgespräch beim Quartiermanagement Berlin-Schöneberg zum Anlass der Bürgerausstellung „Prostitution und Nachbarschaft im Quartier“ am 17.9.2012

Ausblick 2013

Bis zur Eröffnung der Beratungsstelle im Juli ist geplant, regelmäßig Streetwork-Aktionen auch in Begleitung von Dolmetscherinnen durchzuführen. Ziel ist es, die Frauen aufzusuchen, um erste Kontakte herzustellen und sie über das Beratungsangebot zu informieren.

Für die aufsuchende Arbeit erstellte Laura Setzer Visitenkarten in englischer, bulgarischer und deutscher Sprache. Bisher konnten an einer Valentinstags- und Osteraktion 200 Frauen erreicht werden. Des Weiteren ist für 2013 geplant das Kooperationsnetzwerk auszuweiten, damit in einzelnen Fällen zeitnah interveniert werden kann.

Das grundsätzliche Ziel, den betroffenen Frauen eine umfassende Hilfestellung geben zu können, bedarf umfassender Maßnahmen. Neben einer intensiven Einzelfallhilfe soll den Frauen unter anderem eine Telefon- und Onlineberatung angeboten werden. Das Diakonische Werk Mannheim ist überzeugt, dass die Beratungsstelle „Amalie“ eine notwendige Lücke im sozialen Hilfesystem von Mannheim schließt und möchte sich an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung bedanken.

Anhang Veröffentlichungen in der Presse

Datum	Zeitung	Titel
10. 01.	Mannheimer Morgen	Zwei Anlaufstellen in einer Stadt?
17. 01.	Rhein-Neckar-Zeitung	Damit Prostituierte Hilfsadresse bekommen
17. 01.	Mannheimer Morgen	Hilfe für Frauen aus dem Milieu
17. 01.	Südkurier	Beratungsstelle für Prostituierte
17. 01.	Rheinpfalz	Hilfe beim Ausstieg
20. 01.	Mannheimer Morgen	Diskussion über neues Hilfsangebot
16. 02.	Mannheimer Morgen	Prostitution: Runder Tisch tagt in M1,1
01. 03.	Das Magazin der Hochschule Heidelberg	Eine Beratungsstelle für Prostituierte
03. 03.	Mannheimer Morgen	Angst vor Gewalt und Armut
09. 03.	Rhein-Main-Presse	Prostitution aus Armut nimmt zu
09. 03.	Wormser Zeitung	In Mannheim nimmt Prostitution aus Armut zu
07. 04.	Mannheimer Morgen	Anlaufstelle für Frauen aus Milieu – Dritter Runder Tisch tagt in M1,1
21. 04.	Mannheimer Morgen	Raus aus dem Verborgenen
15. 05.	Mannheimer Morgen	Stadtteil vor dem Kippen bewahren
02. 06.	Südwest Presse	Das Milieu wird zum Sklavenmarkt
03. 06.	Rhein-Neckar-Zeitung	Behörden haben fast keinen Zugang zur Tabuzone „Rotlicht“

Datum Zeitung

Titel

08. 06. Mannheimer Morgen

SPD befürwortet Anlaufstelle für Prostituierte

12. 07. Mannheimer Morgen

Den Mut zum Ausstieg stärken

14. 08. Mannheimer Morgen

Frauen den Weg zum Ausstieg ebnen

29. 08. Mannheimer Morgen

„Was wir hier tagnächtlich erleben, ist für viele eine Zumutung“

19. 10. Mannheimer Morgen

Therapieangebote für traumatisierte Gewaltopfer

06. 11. Mannheimer Morgen

Online-Beratung soll Anonymität gewährleisten

15. 11. Mannheimer Morgen/Magazin

Reise durch das Lichtermeer

16. 11. Mannheimer Morgen

Lichtmeile thematisiert Sexgewerbe

18. 11. Mannheimer Morgen/Der Sonntag

Lichtmeile thematisiert Sexgewerbe

12. 12. Mannheimer Morgen

Kann Anlaufstelle bald eröffnen?

17. 01. Rhein-Neckar-Fernsehen

Projektvorstellung

17. 01. Radio Regenbogen

Projektvorstellung

Februar SWR4

Projektvorstellung



Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Impressum

Jahresbericht 2012

Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Herausgeber

Diakonisches Werk
der Evangelischen Kirche Mannheim
Peter Hübinger, Direktor

Telefon 0621 28000-300
Telefax 0621 28000-309
huebinger@diakonie-mannheim.de
www.diakonie-mannheim.de

Redaktion

Julia Wege

Grafische Gestaltung

Laura Setzer

Diakonisches Werk Mannheim

M1, 1a · 68161 Mannheim

Telefon 0621 28000-0

Telefax 0621 28000-199

info@diakonie-mannheim.de

Projektleitung Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Julia Wege

Telefon 0621 28000-0

wege@diakonie-mannheim.de

www.diakonie-mannheim.de

Diakonie 

STADT MANNHEIM 

